

# Seltene «Gopferdami-Momente»

Eishockey Urdorfs Thomas Heldner freut sich auf das Ende seiner Trainerlaufbahn

VON RAPHAEL BIERMAYR (TEXT UND FOTO)

Sollte für den EHC Urdorf nach dem heutigen Abend die 2.-Liga-Saison überstanden sein, ist möglicherweise auch seine Trainerkarriere zu Ende. Nach nur fünf Monaten - aber freiwillig. «Fürs Erste ist Schluss, das Engagement in Urdorf war eine Ausnahme», sagt Thomas Heldner darauf angesprochen.

Die Zeit ist schneller verfliegen als ohnehin schon im Leben des vielreisenden Geschäftsmanns und Familienvaters, seit er im Ende September binnen weniger Stunden nach der Anfrage zugesagt hatte, die Mannschaft zu übernehmen. Der einflussreiche Teil der Spieler hatte sich nach der Vorbereitung gegen François Wartenweiler ausgesprochen und diesem nach nicht mal

**«Es ist ein bisschen wie früher, als ich jung war: Man wohnt zwar zusammen, aber man verbringt nicht viel Zeit miteinander.»**

Thomas Heldner über sein Familienleben während der letzten Monate

inem halben Jahr die Lust am Weitermachen vergällt. Weil daraufhin sowohl der Vorstand als auch das Team einen Nachfolger präsentierten, kam es zur absurden Situation einer Kampfwahl um den Trainerposten bei einem Abstiegskandidaten in der 2. Liga. Präsident Leimgruber gab schliesslich dem Mannschaftskandidaten Thomas Heldner den Vorzug. Man konnte das so deuten, dass er damit die volle Verantwortung für die Saison an die Spieler abtritt. Denn die Spielzeit begann in derselben Woche, in der sich diese Rochade abspielte.

Trotzdem sprach Heldner von der Playoffqualifikation - wenigstens nach aussen hin. Er wusste natürlich, dass man die Ziele immer hoch ansetzen muss, um damit in einer verunsicherten Mannschaft vielleicht eine positive Dynamik auszulösen. Er wusste aber auch um den Zustand des Teams und dass die Playoffs beinahe illusorisch sein würden. Er gab sich die üblichen paar ersten Spiele Zeit, bis er die Leistungsfähigkeit einschätzen konnte. Kurz vor Weihnachten schliesslich nahm er angesichts der vielen schwachen Auftritte der Mannschaft Abschied vom formulierten Ziel. Das Verhindern der Abstiegsrunde steht seither im Urdorfer Missionsbuch. Dank zweier Siege zuletzt stehen die Chancen gut, dass das Vorhaben heute gelingt. Mit einem Punktgewinn in Luzern (20 Uhr, Eiszentrum) schafft es der EHC Urdorf aus eigener Kraft. Misslingt das, kann er darauf hoffen, dass nicht



Trotz der meist negativen Resultate fand Thomas Heldner (Mitte) an seiner Aufgabe Spass.

beide Kontrahenten, Bellinzona und Küssnacht am Rigi, ihre Matches nach 60 Minuten gewinnen.

## Pleiten nagten über die Festtage

Wenn Thomas Heldner zurückblickt auf die intensive Zeit seiner ersten Trainerstation, macht er eine Leidenschaft aus, die er für seine Aufgabe entwickelt habe. «Wenns läuft, macht es natürlich umso mehr Spass», sagt er. Es lief selten. Doch die «Gopferdami-Momente», wie er sie nennt, seien gleichwohl rar gewesen. Die härteste Zeit diesbezüglich habe die Festtage betroffen, als die zuvor aufgestellte Pleitenserie lang nagen konnte. Heldners Wesen als Trainer ist zwiespältig. Der feinsinnige Mensch ist während Spielen meist die Ruhe selbst. Es macht den Anschein, als ob er absichtlich leise sprechen würde, im Wissen, dass man solchen Menschen genauer zuhört. Diese Fähigkeit steht auch für einen Wesenszug: Distanz - zu sich selbst, aber auch zu einer Aufgabe. Es gelingt dem Walliser, sich abzugrenzen und auf die unmittel-

bare Aufgabe zu konzentrieren und so nicht Gefahr zu laufen, dauerhaft unter Stress zu geraten, wie beispielsweise sein Vor-Vorgänger Dani Hüni. Der Sport ist für den Ex-Profi ein Ausgleich zum restlichen Leben.

Dennoch gab es Momente, als er diese Distanz verlor. Dann trat beim früheren Nationalspieler der verletzte Stolz in den Vordergrund. In den Spielen gegen Bellinzona kriegten das einmal die Schiedsrichter und einmal die Mannschaft zu spüren. Im Tessin provozierte er mit einer eigentlichen Kindergartenaktion den Abbruch einer bereits verlorenen Partie. Er rechtfertigte das mit dem Schutz seiner Spieler vor der Willkür der Schiedsrichter. Im Heimspiel hatte er nach 40 Minuten und einem 1:2-Rückstand ausgemacht, dass sein Team nicht bei der Sache war, und liess im Verbund mit Assistententrainer Sandro Duttweiler ein Donnerwetter in der Garderobe los. «So etwas kann man höchstens zweimal pro Saison machen, mehr würde nichts bringen», hat Heldner festgestellt. Im erwähnten Fall

nützte es: Urdorf gewann die Begegnung mit 3:2.

Heldner ist froh, wenn die Saison ein Ende findet. Es war nicht lang in seinem neuen Amt, ehe er die Erfahrung fast aller nebenberuflicher Trainer machte: Er verbrachte wesentlich mehr Zeit mit seiner Aufgabe, als er bei seiner spontanen Zusage angenommen hatte. So lebten er und seine Frau Sarah, die als Leiterin einer Tanzschule ebenfalls oft auch engagiert ist, während der letzten Monate gewissermassen eine Fernbeziehung. Mit diesem Begriff konfrontiert, überlegt der 44-Jährige, und sagt dann schmunzelnd: «Es ist ein bisschen wie früher, als ich jung war: Man wohnt zwar zusammen, aber man verbringt nicht viel Zeit miteinander.»

Diese Woche weilte die Familie in Adelboden in den Skiferien. Am Donnerstag verabschiedete sich Heldner allerdings für ein paar Stunden: Er fuhr nach Urdorf, um das Training zu leiten, bevor er sich wieder ins Berner Oberland aufmachte. «Wer A sagt, muss auch B sagen», sagt Heldner.

## Faustball, NLA

### Schlieren begehrt den Jubiläumstitel

Titelverteidiger Schlieren, Qualifikationsieger Oberentfelden-Amsteg, der amtierende Feldmeister Jona sowie das erstarkte Embrach haben sich für den Finalevent in Widnau (Sporthalle Aegeten) qualifiziert. Sie werden den Schweizer Hallenmeister unter sich ausmachen. Im heutigen Halbfinal trifft Schlieren auf seinen langjährigen Erzrivalen Embrach (15.45 Uhr). Gelänge dem Team um Simone Eicher erneut der Gewinn der Goldmedaille, wäre das zum insgesamt zehnten Mal der Fall. Zuletzt enttäuschten die Schliererinnen allerdings auf internationalem Parkett: Im Europacup schaute nur der vierte Platz heraus.

Im zweiten Halbfinal zwischen Oberentfelden-Amsteg und Jona sind die Aargauerinnen nach ihrem Qualifikationsieg leicht zu favorisieren. Das Spiel um Platz 3 beginnt morgen um 10.15 Uhr, der Final wird um 14 Uhr angepfiffen. (NCH)

## Squash, NLA

### Vitis gewinnt auch gegen die Panthers

Vitis Schlieren verteidigt in der 11. Runde seine Spitzenposition in der höchsten Interclubliga. Gegen die Panthers Kriens gewann das Team um Spielertrainer John Williams ungefährdet mit 3:1. Einzig David Heath auf Position 2 verlor seine Partie, Williams sowie Manuel Wanner und Daniel Hoffmann gewannen ihre Begegnungen. (NCH)

## SPORTSERVICE

### EISHOCKEY

**2. Liga, Gruppe 1.** Letzte Qualifikationsrunde. Heute (alle 20 Uhr): Luzern - Urdorf. Küssnacht am Rigi - Schaffhausen. Zug - Bellinzona. Illnau-Effretikon - Küssnacht. Bassersdorf - Chiasso.

1. Dürnten Vikings	20	17	1	1	1	115:53	54
2. Illnau-Effretikon	19	11	3	1	4	85:71	40
3. Schaffhausen	19	11	0	2	6	69:57	35
4. Luzern	19	9	1	2	7	74:62	31
5. Bassersdorf	19	8	3	1	7	60:63	31
6. Zug	19	8	1	1	9	66:63	27
7. Chiasso	19	7	2	0	10	59:62	25
8. Küssnacht	19	6	1	4	8	72:80	24
9. Urdorf	19	5	1	1	12	53:91	18
10. Bellinzona	19	4	1	1	13	47:72	15
11. Küssnacht am Rigi	19	4	1	1	13	53:79	15

### SQUASH

**Interclub, NLA.** Vitis Schlieren - Panthers Kriens 3:1. Sihlital - Grasshoppers 1:3. Fricktal - Vaduz 0:4. Uster - Cham 4:0. - **Rangliste** (alle 11 Spiele): 1. Schlieren 27. 2. Uster 26. 3. Grasshoppers 26. 4. Vaduz 21. 5. Panthers 20. 6. Pilatus Kriens 10. 7. Sihlital 8. 8. Cham 6. 9. Fricktal 0.

### Schlieren - Panthers 3:1 (9:4)

Williams - Fischer 3:0. Heath - Miescher 0:3. Wanner - Burkhardt 3:0. Hoffmann - Kuchen 3:1.

# Im Dietiker Mittelfeld wirds eng

**Fussball** Erstligist Dietikon verpflichtet vier neue Spieler. Vor allem ein zuvor auf Malta engagierter Mittelfeldspieler hat es dem Trainer angetan.

VON RAPHAEL BIERMAYR

Goran Ivelj reibt sich die Hände. Dem Trainer des FC Dietikon ist nach eigener Aussage ein Transfercoup gelungen. Nikola Tasic heisst der Mann, der Ivelj in Freude versetzt. Der 25-jährige defensive Mittelfeldspieler ist auf Vermittlung von Ratko Cajic, dem Vater von FCD-Stürmer Zivko, auf die Dornau gewechselt. Er spielte zuvor in der höchsten Liga Maltas. Der Serbe überzeugte bislang in Testspielen mit seinem Einsatz und seiner Spielintelligenz. Er soll im Aufbau Samir Kozarac ersetzen, der nach einer neuerlichen Sperre nicht mehr erwünscht war (die LiZ berichtete).

Ivelj ist nach der bisherigen Vorbereitung mit vier Spielen und vier Siegen auch



Von der 3. in die 1. Liga: Birmensdorfs Morris Donati.

BIER

von einem Altbekannten angetan: Luca Figlioli. «Er macht einen ganz starken Eindruck», lobt Ivelj den Mittelfeldspieler, der in der Vorrunde nicht über eine Ergänzungsrolle hinausgekommen war.

Die Plätze im Zentrum sind hart umkämpft, zumal zwei weitere Mittelfeldakteure verpflichtet worden sind: Der ehemalige Birmensdorfer Morris Donati macht einen Sprung aus der 3. Liga drei Klassen höher, Jaime Bauza kommt vom Erstligisten Sursee. Nicht mehr im Kader ist hinge-

## RAPHAEL MEYER

### Der Fall liegt beim Verband

Weiter ungeklärt ist, ob Raphael Meyer für Dietikon spielen kann. Gruppengegner Thalwil pocht auf den Vertrag bis Ende Saison, respektive verlangt eine fünfstellige Summe für den Leistungsträger. Gemäss FCD-Sportchef Pietro Iellamo hat Dietikon das Transferformular ohne Unterschrift der Thalwiler an den Verband geschickt. Nun wird sich jener mit der Angelegenheit befassen. (BIER)

gen Boris Dabic, der wohl wieder zurück nach Spreitenbach wechselt.

### Lücken in der Abwehr

So stark die Limmattaler im Mittelfeld besetzt sind, so dünn gesät im Kader sind gelernte Abwehrspieler. Aussenverteidiger Raphael Candrea legt eine Pause ein, um dem Futsal (Hallenfussball) Vorrang zu geben. Seine Stelle könnte Neuzugang Aleksandar Miodragovic einnehmen, der zuletzt in Serbien gespielt hat. Ob er mit seinen noch nicht ganz 20 Jahren schon so weit ist, wird sich weisen. Miodragovic wird sich wie Tasic während dreier Monate mit einem Touristenvisum in der Schweiz aufhalten (in Dietikon nennt man das «Sprachaufenthalt»), womit die beiden die gesamte Rückrunde zur Verfügung stehen. Damit hat der FCD bislang sieben neue Spieler unter Vertrag genommen. Möglicherweise kommt ein achter dazu. Sportchef Pietro Iellamo hält sich bedeckt, wenn er vom «Mister X» spricht: «Wir wollten ihn schon im Sommer - doch dann wechselte er ins Ausland in die höchste Liga.»

## Sportagenda

### SAMSTAG

#### EISHOCKEY

**20.15 3. Liga.** Ost. Sursee - Limmattal Wings. Sursee, Eishalle.

#### HANDBALL

**17.00 2. Liga.** Gruppe 1. Stäfa - Dietikon-Urdorf. Stäfa, Frohberg.

**17.00 2. Liga.** Frauen. Unterland - Dietikon-Urdorf. Bassersdorf, Sportanlage.

**18.45 2. Liga.** Frauen. Meilen Stäfa - Schlieren. Stäfa, Frohberg.

#### VOLLEYBALL

**18.00 2. Liga.** Tornado Adliswil - Kanti Limmattal. Adliswil, Schulhaus Hofern.